

Bundesfeier Zürich Witikon, 01. August 2022 – Festansprache GR Sabine Koch

Sehr geehrter Herr Quartiersvereinspräsident, liebe Balz

liebe Witikerinnen, und Witiker, liebe Gäste aus der ganzen Stadt Zürich und alle anderen Orte

Ich freue mich sehr, dass wir in Witikon **den Nationalfeiertag** heute **gemeinsam begehen**.

Ich **danke dem** Quartierverein, Ihnen allen **für die Einladung**. Balz hatte mich letztes Jahr bereits angefragt, ob ich am 1. August zu Ihnen reden möchte. Danke nochmals für die Ehre, auch, dass ich dies jetzt nachholen darf.

Keine **Angst**, das was ich Ihnen heute sage, habe ich nicht bereits 2021 geschrieben. 😊. Ich hatte so ein Bauchgefühl, dass die Feier abgesagt werden wird.Apropos Absagen, wussten Sie, dass der Nationalfeiertag erst ab 1899 jährlich am 1 August zelebriert wird? Und das nach 122 Jahren letztes Jahr zum 1x abgesagt werden musste? Ein Virus mit dem Name CoVID 19 hatte das Unmögliche geschafft.

Im letzten Jahr hat sich bekanntlich sehr vieles mit einem von einem Monat zum anderen verändert. Es sind Veränderungen eingetroffen von welchen wir nicht mal geträumt hatten. Das Leben hat sich entschleunigt, teilweise ist es fast eingeschlafen. Mich erinnert die ganze Situation an ein Märchen der Gebrüder Grimm...en Idee a welches ich denke? Dornröschen. Dort ist nach einem Spindelstich es ganzes Königreich eingeschlafen. Wir hatten aber Glück gehabt und mussten nicht 100 Jahre warten bis es weitergeht.

Plötzlich hatte jeder Zuhause ein Büro, egal ob der Platz auch wirklich vorhanden war oder nicht. Alle mit schulpflichtigen Kindern werden eventuell immer noch beim Wort «home schooling» aufstöhnen. Von Null auf Hundert ist unser gewohnter Alltag mehr als auf den Kopf gestellt worden.

Trotz Restriktionen in der Schweiz hatten wir immer noch eine grosse Freiheit gehabt. Die meisten von uns konnten die Freiheiten geniessen die Wohnung zu verlassen. Es gab keine Ausgangssperrung oder quasi Stubenarrest wie im umliegenden Ausland. Nein, wir konnten uns an unseren schönen Naherholungsgebiete, wie zBsp den Wald rund um den Adlisberg erfreuen und diese zu belaufen. Sowieso unser schönes und aussergewöhnliches Land neu kennenzulernen. Wir hatten keine Impfwang, welcher im Ausland diskutiert wurde.

Das was wir so gerne machen, einander Treffen konnte nicht stattfinden. Es gab da diese Gruppengrössen-Vorgabe des BAGs. **Aber** der Mensch ist ja bekanntlich kreativ. Plötzlich hatten alle Bildschirme mit Kameras, man traf sich vor dem Screen zum Kaffee, Bier oder Yoga. Nicht vergessen und seit da auch nicht mehr wegzudenken sind Sitzungen. Wenn ich Sie nach dem meist genannten Zwischenkommentar frage was kommt Ihnen in den Sinn?...»Dein Mikrofon ist

noch auf stumm», oder «Du bist noch auf Mute» 😊 Unsere Gemeinderatskommissionssitzungen fanden ebenfalls nur noch über Zoom statt. Sie alle wissen, dass es eine andere Dynamik ist, als wenn alle im gleichen Raum sitzen. Der Gemeinderat musste auch ins Asyl auf Zürich-West gehen. Mit oder ohne Masken, unsere Ratssitzungen finden immer noch in Örlikon statt.

Masken werden auch nicht mehr wegzudenken sein. Mehr oder minder gerne trug oder trägt man sie wieder. Auch hier gab es viele kreative Personen, welche mit poppigen Masken ein wenig von der Tristesse abgelenkt haben und ein Lächeln in das Gesicht zauberten. Auch wenn man dies unter der Maske nicht sah. Persönlich muss ich sagen, dass ich die stylischen Accessoires im Winter gerne bekam. Ich hatte für einmal keine kalte Gesichtshälfte

Etwas wichtiges hat uns diese Zeit auch gezeigt und zwar die **Solidarität der Witiker** mit ihren Mitbürgern. Es gab Facebook Gruppen, Private, Vereine auch ach Ladeninhaber welche sofort, absolut unkompliziert und ohne Bürokratie sagten, wir helfen! Helfen einzukaufen, die Ware zu den Menschen zu bringen welche sich nicht draussen aufhalten sollten oder aus welchem Grund auch immer. Bei Ihnen ist **Nachbarschaftshilfe** kein leeres Wort gewesen, sie wird gelebt.

In der letzten Zeit kommen wir gar nicht mehr aus den aus den schlechten Meldungen heraus. Meldungen mit denen wir gar nie gerechnet haben. Sie wissen was ich meine, den Krieg in der Ukraine. Das er die täglichen Medien immer noch beherrscht zeigt, dass Freiheit in einem Land nicht selbstverständlich ist. Zur Freiheit gehört Solidarität und ohne Solidarität gibt es keine ungefährdete Freiheit.

Was auch da wieder zum Vorschein gekommen ist, ist wiederum die **Solidarität** von Ihnen, liebe Witiker*. Egal ob man eine Unterkunft vermitteln konnte, selber stellte, Sach- oder Geldspenden gab.

Solche Engel sind bekanntlich nicht diejenigen welche sich in den Vordergrund stellen. Mich hat die **Herzlichkeit** und das **Engagement** von diesen Menschen sehr beeindruckt. All diesen Personen möchte ich da **ein grosses Dankeschön** sagen.

Was ich letzten Monat auch mit grosser Freude beobachten durfte auch an mir, ist der unglaubliche und auch grosse Wille etwas positives aus der Situation machen zu können. Es finden wieder Treffen statt. Liebgewonnene Traditionen können wieder zelebriert werden. Am Sechseuten Blumen verteilen oder empfangen, Fussballstadien sind wieder voll, sei es wenn Männer oder Frauen spielen. Man trifft sich wieder. Die Wiedersehensfreude ist Gross, im Privaten oder in Vereinen.

Witikon ist auch ein sich veränderndes Quartier. Optisch sind es die vielen Neubauten, bereits gebaut oder sie kommen noch. Das stellt alle vor grosse Herausforderungen, von Kitas über Schulen, wohin kommt das Provisorium, des GZ. Verkehr. Energieversorgung etc. Was sich, und da bin ich überzeugt gleichbleibt ist der **Gemeinsinn, gesellschaftliches Engagement,**

gegenseitiger Respekt und Verständnis – das sind Werte und Ideale welche die Vereine in die Gesellschaft hineintragen. Gemäss Quartiersvereinsseite zählt Witikon **61 Vereine und Organisationen**. All diese spielen eine ganz wichtige Rolle für unser vielfältiges und lebendiges Ortsquartier. Auch ich habe in den vergangenen Jahren immer wieder gespürt wie wichtig dies ist. Für die Integration, den Zusammenhalt und allenfalls um nicht allein sein zu müssen. Die Gründe sind so vielfältig wie die zig Vereine / Organisationen. Der Zusammenhalt ist auch ein Merkmal was den Charme unseres Quartiers ausmacht. Wie sich das neue Restaurant Adania als Vereinsrestaurant wird etablieren wird sich zeigen, und ja, sonst kann ich Ihnen kein Lokal anbieten. Sehr schade. Hinderungsgründe werden dafür immer wieder gefunden.

Viele von Ihnen konnten kürzlich am KultourFest die Lebensfreude ebenfalls dort sehen, fühlen und erleben. Ich war zwar den ganzen Abig in der Meyerhofschüür am Helfen, aber diese unbändig Lebenslust, lachende Augen und Freude endlich wiedermal ein Fest in Witikon erleben zu können habe sogar ich gespürt. Auch das Wetter spielte mit. Eine absolute Tradition und Witiker Highlight ist der Herbstmarkt. Sogar ich als Zugezogene freu mich immer wieder darauf. Auch ja, auch er viel letztes Jahr dem Virus zum Opfer, diese Jahr jedoch nicht 😊

Sie erlauben mir noch einen kurzen Ausblick auf den Herbst / Winter. Sie lesen und hören es überall: Energiekrise! Wie gross die Energiekrise sein wird weiss ich nicht. Ob Gas und Elektrizität abgestellt werden müssen kann ich nicht sagen. Was ich aber aus Erfahrung weiss, ist dass sie, liebe Witiker und Witikerinnen sicher wieder ein Weg für **Gemeinsinn, Solidarität und Nachbarschaftshilfe** finden werden. Ein Beispiel könnte sein, dass wen kein Strom mehr da ist um zu kochen sich Gemeinschaften finden welche zusammen auf einem Holzkohle- oder Gasgrill etwas zu essen machen und dies dann auch zusammen geniessen werden.

Ich sprach vorher von einem grossen Willen. Ich las letztthin, dass der 1 August ein Feiertag von einer Willensnation Schweiz sei. Hinter diesem Willen stehen **gemeinsame Werte**. Hinter diesem Willen steht die wichtige Erfahrung, dass wir nur **miteinander Lösungen finden**. Unser Schweizer Erfolgsprinzip ist die Pflege von Gemeinsamkeiten, nicht das Streben nach Abgrenzung. Die vergangene Situation zeigte uns wiedermal, dass alle gewinnen, wenn möglichst wenige verlieren. Nur **gemeinsam sind wir stark**.

Ich weiss natürlich, dass gerade Sie, die Sie heute an die 1.-August-Feier gekommen sind, dieses Miteinander zu leben, gute Gespräche zu führen Eines ist aber auch klar, **Sie engagieren sich** → Als Bürgerinnen und Bürger; als Aktiv- oder Passiv-Mitglied in einem dieser zig Vereine oder Organisationen, die so zentral sind für unser Zusammenleben sind.
Danke dafür!

Menschen wie Sie gibt es glücklicherweise überall in der Schweiz. Darum hat unser Quartier, unsere Stadt oder auch unser Land ideale Voraussetzungen, um auch weiterhin **gute Lösungen für die Probleme der Zukunft, solche die wir noch gar nicht kennen** zu finden. Vor allem, wenn wir – alle an ihrem Platz – sich dem Gemeinwohl verpflichten und uns miteinander engagieren. **Ich bitte Sie, da weiterhin am Ball zu bleiben!**

Danke dem Quartierverein für die Organisation. Danke Ihnen allen, liebe Witerkinne und Witker dass sie mir zugehört haben. Geniessen Sie den Rest des heutigen Abends. Trockenheitsbedingt ohne Höhenfeuer. Jedoch vor allem: Das Zusammensein, das gemeinsame Fest!

*Witiker damit sind alle Personen aus dem Quartier gemeint